

Laibacher Zeitung

Nr. 82.

Freitag den 11. October 1822.

Laibach.

Se. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit a. h. Entschließung vom 18. v. M. geruhet, dem Aloys Cavalleri, Korallenhändler aus Genua, gegenwärtig in Mailand, in der Straße degli Orefici Nr. 3209 wohnhaft, auf eine neue Entdeckung „die natürliche Koralle zu bearbeiten, und zum allgemein bekannten Gebrauche geeignet zu machen;“ ein Privilegium auf die Dauer von zehn Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentens vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Welche a. h. Entschließung in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 10. Erh. 15. l. M., hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 16. September 1822.

Se. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit a. h. Entschließung vom 18. v. M. geruhet, dem Joh. Michael Graßl, Wollenzeng-, Seiden- und Baumwollenwaaren-Fabrikanten, in Gumpendorf Nr. 12, auf die Verbesserung: „daß bey dem Weben der Shawls, Shawltücher, Westen ic. auch die Kette aus feiner Wolle bestehe, wodurch dieselbe Qualität der Waare, wie bey den Cachimir-Shawls und Merinos-Zeugen erzwckt, die Arbeit gefördert, und das Fabricat um einen billigeren Preis geliefert werde;“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentens vom 8. December 1820, zu verleihen.

Welche a. h. Entschließung in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 4. Erhalt 17. l. M., Z. 24,933, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 21. September 1822.

Se. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit a. h. Entschließung vom 18. v. M. geruhet, dem Anton Hoffmann, Tuschsheerergeresellen aus Plan in Böhmen, derzeit in Wien in der Josephstadt, in der langen Gasse Nr. 57 wohnhaft, auf die Entdeckung „mittelfst einer bisher ganz unbekannten eigenen Rauchbürste, und einer gleichfalls ganz neuen Tuschsheererpresse, alle Gattungen Tücher und Cachimire, durch eine eigene Manipulation, mit einem geringeren Zeitaufwande, und um einen gegen den gewöhnlichen, beynahe gar nicht höhern Preis, auf beyden Seiten vollkommen gleich so zuzurichten und zu appretiren, daß sowohl Tücher als Cachimire durch den außerordentlichen, von unten auf erfolgenden Druck der Maschine nicht nur an Dichte und Schönheit, sondern auch an Dauerhaftigkeit gewinnen, sehr schnell gewendet werden können, und dabey das Aussehen der Neuheit erlangen, überdieß aber durch einen beym Pressen anwendbaren Vortheil, dem Eindringen des Regens weit länger als bisher widerstehen; wozu noch komme, daß durch die fragliche Maschinen-Presse auch alle Gattungen Seidenstoffe und Zeuge auf eine bisher ganz unbekannte vortheilhafte Art appretirt werden können;“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentens vom 8. December 1820, zu verleihen.

Welche a. h. Entschließung in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 4. Erhalt 17. l. M., Z. 24,932, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 21. September 1822.

Wien, den 5. October.

Briefe aus Silistria vom 21. Sept. melden die an gedachtem Tage daselbst erfolgte Ankunft des neu ernannten k. k. Internuntius bey der hohen Pforte, Freyherrn v. Ottenfels, auf seiner Reise nach Constantinopel. Denselben Briefen zufolge hatte am 21. die feyerliche Installation der Hospodare der beyden Fürstenthümer (Stourdza für die Moldau, und Ghika

für die Wallachen) in Silistria Stadt gefunden. Letzterer wurde nach Briesen aus Bukarest bereits am 26. Sept. in dieser Stadt erwartet. Die türkischen Truppen waren größtentheils über die Donau zurückgegangen; die wenigen noch auf dem linken Ufer befindlichen Corps werden gleich nach erfolgter Ankunft der Fürsten gleichfalls den Rückmarsch über diesen Strom antreten.

Heute früh war die hiesige Garnison in Parade auf dem Glacis der Stadt ausgerückt, um von dem Herzoge von Wellington besichtigt zu werden. Der Herzog, in österreichischer Feldmarschalls-Uniform, bloß mit dem Großkreuze des Marien-Theresien-Ordens decorirt, stieg um 9 Uhr in Gesellschaft Sr. Excellenz des Herrn Feldmarschalls und Hofkriegsraths-Präsidenten, Grafen von Bellegarde, vor seiner Wohnung dem Kriegsgebäude zu Pferde, wurde auf dem Paradeplatze von Sr. Excellenz dem hierlandes commandirenden General, Marquis von Sommariva, am rechten Flügel der Grenadiere mit den gebührenden militärischen Ehrenbezeugungen empfangen, und ritt dann mit dem Gefolge der hier anwesenden hohen Generalität die verschiedenen Fronten ab. Hierauf defilirten die Truppen mit Abtheilungen vor dem Herzoge, welcher sich sodann, begleitet von der ausgerückten hohen Generalität, wieder in seine Wohnung verfügte. Die Bewohner Wiens, Freunde jedes militärischen Schauspiels, hatten sich auch heute wieder zahlreich versammelt. Der Nebel theilte sich bey der Ankunft des Herzogs bey den Truppen, und der schönste Sonnenschein begünstigte die Ausrückung.

Der Herzog von Wellington hat diesen Nachmittag die Reise nach Verona angetreten. (Ost. B.)

Herzogthum Salzburg.

Die Salzburger Zeitung enthält Folgendes vom 3. October: Heute Nachmittags um 2 Uhr sind H. K. K. Majestäten unser allergnädigster Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin Königin im besten Wohlfeyn hier eingetroffen und unter allgemeinem Jubel des Volkes in der Winter-Residenz abgestiegen.

Kurz zuvor trafen die erlauchten Brüder Sr. M. die Erzherzoge Palatinus von Ungarn mit Höchstihrer Gemahlinn und Sr. kaiserl. Hoheit Erzherzog Johann ebenfalls hier ein, wovon Erstere in der Residenz, Letzterer in dem Gasthose zum goldenen Schiffe Ihr Absteigquartier nahmen.

Um 3 1/2 Uhr folgten Ihre königl. Hoheit die Herzogin von Württemberg mit Dero Prinzessin Tochter.

Im Gefolge Ihrer k. k. Majestäten befanden sich un-

ter Andern Se. Excellenz der k. k. Obersthofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin, Graf v. Wurmbrand, und die Frau Obersthofmeisterinn Gräfinn v. Szajansky, nebst dem k. k. Feldmarschall-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, Freyherr v. Rutshera.

Die schönste Frühlingswitterung begünstigte die hohe Ankunft der höchsten Herrschaften, und verspricht uns auf die leider nur zu kurze Dauer Ihres Hierseyns den herrlichsten Genuß.

Unter den bereits auf ihrer Durchreise zum Congresse nach Verona sich hier befindlichen hohen Personen bemerken wir vorzüglich nach der Reihenfolge ihrer Ankunft: Graf v. Bernstorff, k. preuß. geheimer Staats- und Conferenzminister; Graf v. Lieben, russisch. k. Botschafter am engl. Hofe; v. Genze, k. k. Hofrath; Graf v. Trautmannsdorf, k. k. österreichischer Gesandter in München; Freyherr v. Lebzeltern, k. k. österr. Gesandter am russischen Hofe; General-Lieut. Graf Pozzo di Borgo, k. russischer Gesandter am französischen Hofe; Fürst v. Metternich, k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzler; Graf v. Rechberg und Rathenöw, k. bayer. Staatsminister; Graf v. Nesselrode, k. russischer Staatsminister; Graf v. Woronzow, k. russischer Gesandter am k. bayer. Hofe.

I n r o l.

Innsbruck am 27. September.

Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und Landesvater haben in der Absicht, die Reise Ihres erhabenen Bundesgenossen und Freundes, Seiner Majestät des Kaisers Alexander, auf eine nationale Art zu feiern, ein großes Freyschießen, als ein freudiges Volksfest, den Schützen von Tyrol und Vorarlberg allergnädigst zu geben, und hierzu zu bestimmen geruhet:

Zum ersten Hauptbest	200 Species: Ducaten
» zweyten »	100 »
» dritten »	60 »
» vierten »	40 »
» fünften »	30 »
» sechsten »	25 »
» siebenten »	20 »
» achten »	15 »
» neunten »	13 »
» zehnten »	12 »
» elften »	11 »
» zwölften »	10 »

mit einer Fahne zu jedem.

Zum ersten Hauptkranz 40 Species: Ducaten mit einer prächtigen Blume und Fahne.

Zum zweiten Hauptkranz	25 Species-Ducaten	} nebst 1 Sahne zu jedem.
„ dritten „	15 „	
„ vierten „	10 „	
Zum ersten Schleckerbest	10 Species-Ducaten	} nebst einer Sahne zu jedem.
„ zweiten „	6 „	
„ dritten „	3 „	
„ vierten „	2 „	

Zusammen 647 Species-Ducaten

Bei diesem großen Festschießen werden folgende Bestimmungen festgesetzt:

1. Wird dasselbe am 11. künftigen Monats October um 3 Uhr Nachmittags auf dem k. k. Hauptschießstande zu Innsbruck seinen Anfang nehmen, und den 20. October darauf, ohne Gebrauch eines Lichtes, den Beschluß haben; hierbey wird jedoch vorbehalten, nach Erforderniß der Umstände eine Verlängerung zu machen.
2. Wird den 18. October spät Abends die Casse gesperrt, und außer den Verlegern keine Einlage mehr angenommen.
3. Hat jeder theilnehmende Schütz nach ausdrücklicher allerhöchster Willensmeinung Seiner Majestät, um dieses Freudenfest so allgemein als möglich zu machen, auf die Hauptbeste vier Röhre à 2 fl. — 8 fl. — im 20 fl. Fuße Convent. Münze zu erlegen. Jedoch steht einem jeden Schützen frey, auf zwey Röhre 4 fl. — oder aber auf alle vier Röhre 8 fl. — einzulegen.
4. Jeder Schütz, der die ersten zwey, oder letzten zwey Stechschüsse in das Schwarze schießt, erlangt das Recht, einen, derjenige aber, welcher alle vier Stechschüsse schwarz schießt, zwey Stechschüsse auf die vier Hauptkränze machen zu dürfen; wobey zu bemerken, daß die Verlegschüsse, wenn selbe sogleich, ehevor ein weiterer Hauptschuß gemacht wird, verlegt, und geschossen werden, sich des nämlichen Rechtes zu erfreuen haben.
5. Sämmtliche Schützen, welche das Centrum wirklich treffen und unsichtbar machen, müssen auf einer besondern Scheibe um den Vorzug rittern, und werden in dieser Hinsicht, um allen dießfalls sich ergeben konnenden Zweifeln vorzubeugen, besondere Bestimmungen auf dem Hauptschießstande öffentlich angeschlagen werden.
6. Ist sich bey diesem Schießen durchgehends genau an die alhier bestehende k. k. Haupt-Schützen-Ordnung zu halten, nach welcher alle vorkommenden Anstände von der Hauptschießstands-Direction, mit Beziehung fremder Schützen, untersucht und entschieden werden.
7. Versteht sich von selbst, daß alle verbotenen Vortheile zu unterbleiben haben, und nur mit Jelin-Schloßern geschossen werden darf, wo im Uebereinstimmungsfalle der Schuß ohne Rücksicht cassirt werden würde.
8. Alle, wie immer Rahmen habende Unkosten, die sich dießfalls ergeben, werden von dem allernädigsten Bestgeber bestritten, und keine Festschüsse vorbehalten.
9. Werden zur Bestimmung der Gewinne und Erörterung allenfallsiger Anstände die erforderlichen auswärtigen Deputirten von der Hauptschießstands-Direction ausgewählt und bestimmt werden.

10. Damit sich die Schützen gehörig einschließen können, werden in gleicher Entfernung Schleckerbeisen aufgestellt, wo auf vorbestimmte vier Schleckerbeste für jeden Schütz 12 kr. R. W. zu bezahlen sind, und vor zwey schwarz schießt, hat einen Stechschuß, und so fort und fort, auf diese Beste zu machen.

Ferner haben Seine k. k. Majestät allernädigst zu bewilligen geruht, daß für jene Schützen aus dem Bauernstande, die sich darum bewerben, und es bedürftigen, worüber sich mittelst obrigkeitlichem Certificat auszuweisen ist, der Betrag von 30 kr. R. W., jedoch nur auf die erforderliche Zeit, verabfolgt werden könne.

Die erfreuliche Anwesenheit Seiner k. k. Majestät und Allerhöchst Ihres erhabenen Bundesgenossen Seiner Majestät des Kaisers Alexander, und die von des allgeliebtesten Landesvaters huldvollst ausgesprochenen Bestimmungen, lassen unterzeichnete Vorstehung mit Gewissheit erwarten, daß jeder Schießstand wetteifern werde, zahlreich an diesem Freudenfeste frohen Antheil zu nehmen. Unter einem werden sämmtliche Schießstände ersucht, ihren untergeordneten Ständen hiervon sogleich Nachricht zu ertheilen.

Kaisert. Königl. Hauptschießstands-Vorstehung.
Johann Graf Trapp, Oberschützenmeister.

Deutschland.

Der Herzog v. Wellington langte am 26. Sept. Abends um 11. Uhr zu Augsburg an, übernachtete im Gasthose zu den drey Mohren, und setzte am folgenden Morgen seine Reise nach Wien fort, (wo er am 29. v. M. eintraf.) In des Herrn Herzogs Gefolge befanden sich die Lords Clanwilliam und Fitzroy Sommerfet, Obrist Cathcart und Dr. Hume. (S. 3.)

Frankreich.

In Nantes wird, Nachrichten vom 17. September zufolge, ein Feldartillerie-Train nach Bayonne eingeschifft. Im Hafen und auf der Rhede von Toulon herrscht gegenwärtig große Thätigkeit.

Spanien.

Über die (in unseren Blättern gemeldete) Hinrichtung des unglücklichen Generals Elio zu Valencia heisst es in einem Schreiben aus Madrid vom 9. September (in Pariser Blättern): „Der General Elio ist endlich den Verfolgungen seiner zahlreichen Feinde erlegen, die seit langer Zeit seinen Untergang geschworen hatten. Nach den gestern Abends eingelaufenen Nachrichten, ist das Todesurtheil an diesem General am 4. zwischen 11 und 12 Uhr vollzogen worden. Seine Feinde schonten nichts in ihrer blinden Wuth; und da sie, trotz allen ihren Anstrengungen, seine Verurtheilung wegen seines Benehmens im Jahre 1814 (nach der Rückkehr des Königs) nicht zu Stande bringen konnten, so benützten sie begierig die Vorfälle vom 30. May d. J. (an welchem Tage ein Theil der Besatzung von Valencia, namentlich die Artillerie, einen Versuch machte, den General aus seinem Gefängnisse zu befreien) um ihn als Haupt einer neuen Verschwörung gegen das constitutionelle System zu erklären; und selbst am genug! Elio allein wurde nach dem Martialgesetze vom 17. April 1821 gerichtet, während die Kanoniere, die sich der Citadelle bemächtigt hatten, beynahe vergessen sind, und man von dem gegen sie eingeleiteten Prozesse gar nicht mehr sprechen

Wort. — In einem Schreiben aus Valencia vom 6. September (gleichfalls in Pariser Blättern) heist es über diese Hinrichtung: „Das Schaffott, auf welchem Elio hier am 4. d. M. erdroffelt worden ist, war im Angesichte eines herrlichen Gartons aufgerichtet worden, den der General, während er die Stelle eines General-Capitäns zu Valencia bekleidete, bewohnt hatte. Man scheint diesen Ort geflüchtet gewählt zu haben, um die jahrelangen Martern, die er erdulden mußte, selbst noch im letzten Augenblicke seines Lebens zu vermehren. Elio ging dem Tode mit größter Standhaftigkeit entgegen; er betheuerte seine Unschuld vor Gott und den Menschen, und versicherte, daß er während seines ganzen Commando's stets nur die Befehle der Regierung vollzogen habe; daß ihm der Aufstand der Kanoniere durchaus fremd gewesen, und daß er Gott bitte, seinen Mördern zu verzeihen, wie er selbst verzeihen habe.“ „Ich wünsche, rief er aus dem Schaffotte, daß mein Blut das letzte seyn möge, das in Spanien vergossen wird; Spanien wird dereinst der Reinheit meiner Absichten Gerechtigkeit widerfahren lassen, und den Ruf wiederhohlen, der mein letzter Wunsch ist: Es lebe der König! Es lebe die Religion!“

Das bekannte Pariser Abendblatt, l'Etoile, vom 22. Sept. gibt folgende, durch außerordentliche Gelegenheit erhaltene, Nachrichten:

„Quesada und der Trappist haben sich am 12. September mit ungefähr 6000 Mann in ein Treffen mit den Constitutionellen bey Baclosteo (im Corregimiento von Benavarré in Aragonien, an der Gränze von Catalonien) eingelassen. Nach einem dreizehnstündigen Gefecht wurden die Revolutionnairs geschlagen und in die Flucht gejagt; eine Colonne derselben, an 500 Mann stark, warf sich nach Venasque; der Trappist verfolgte sie dahin, und hat die Befragung aufgefordert, sich binnen 24 Stunden zu ergeben, mit der Drohung, dieselbe im Weigerungsfalle über die Klinge springen zu lassen, und die Stadt anzuzünden. Der Trappist glaubte, daß sich die Stadt im Laufe des Abends ergeben würde. Während dieser Anführer der constitutionellen Armee in der Richtung von Venasque nachsetzte, hat sie Quesada gleichzeitig auf der Straße nach Tremp (in Catalonien, Gegend von Talam) verfolgt. Es wird hinzugefügt, daß der Baron d'Eroles, welcher bey Ugel von den Constitutionellen angegriffen worden war, dieselben zurückgeworfen, und ihnen 300 Gefangene abgenommen habe, welche nach Seo gebracht worden sind.“

Nachrichten aus Ugel vom 13. zufolge, hatten die Junta und die Armee von Navarra die Regentenschaft als oberste National-Regierung anerkannt.

Öffentlichen Nachrichten zufolge, hat der sächsische Geschäftsträger in Madrid, Hr. v. Wiedermann, wegen der übeln Gesundheitsumstände der Königin, einer Notice des Königs von Sachsen, von letztem den Auftrag erhalten, in Madrid bey dem Ministerium, so wie bey dem Präsidenten des Ausschusses der Cortes Alles aufzubieten, damit der Königin gestattet werde, zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit nach Sachsen zurück zu kommen. (St. B.)

Vermischte Nachrichten.

Laibach den 8. October 1822.

Besondere Fruchtbarkeit einer Weinrebe.

An dem Hause des hiesigen bürgerlichen Weinwirths Mathias Plochel, Nr. 121 am Groschplatz, hat in diesem Jahre eine an der Wand gezogene Weinrebe 651 Stück vollkommene und sehr gut genießbare Trauben erzeugt, welche, von dem Eigenthümer der Rebe ausgepreßt, so Maß sehr guten und süßen Most gegeben haben. Dieses ist um so mehr zu beachten, da nur selten Trauben zur vollkommenen Reife hier gedeihen.

Fremden - Anzeige.

Angekommen den 5. October.

Herr Louis Graf d'Aspermont, Courier, und Herr Freiherr von Steigentisch, k. k. österr. Gesandte am königl. dänischen Hofe, beyde von Wien nach Verona.

Den 6. Se. Durchl. Fürst Trubetzkoi, russisch-kaiserl. General-Lieutenant und General-Adjutant, mit Gemahlin und Kindern, von Wien. — Herr Constantin Kandiorty, ehemahliger russ. Collegien-Secretär, von Grätz nach Corfu. — Herr Franz Graf v. Armansberg, königl. bairischer Kämmerer und pensionirter Appellationsrath, mit Söhnen, von Wien nach Triest.

Den 7. Herr Baron de Ranneval, königl. französ. außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am königl. preussischen Hofe; Herr de Billecoq, Attaché bey der königl. franz. Legation zu Berlin; Herr Ednard Graf de Boisle, Secretär der königl. französ. Gesandtschaft in Rußland, und Herr Vicomte de Breze, Attaché bey der königl. franz. Gesandtschaft in Rußland, als Courier, alle von Wien nach Verona. — Herr Philipsborn, königl. preuss. geheimer Legationsrath, mit Gemahlin, von Berlin nach Verona.

Den 8. Herr Franz de Pauli, k. k. Appellationsrath, von Wien nach Zara. — Herr Maria Angeli de Vergani, Hofapothekar Ihrer Majestät der C. H. Maria Louise und Ihrer kaiserl. Hoheiten G. H. Carl und Joseph Palatin, mit Gehälfen Franz Du Bois, von Wien nach Verona. — Hr. Dav. Uffenheimer, Handelsm., von Grätz.

Abgereist den 5. October.

Herr Joseph Graf von Thura, Gutsbesitzer, mit Familie, nach Triest. — Herr Franz Kav. v. Demscher, k. k. Stadt- und Landrath, nach Görz.

Den 6. Frau Francisca Gräfinn v. Nibelburg, geborne Fürstin v. Porcia, Sternkreuz-Ordens-Dame, nach Wien.

Den 7. Se. Durchl. Fürst Trubetzkoi, russisch-kaiserl. General-Lieutenant und General-Adjutant, mit Gemahlin und Kindern, nach Braedig.

Wechselkurs.

Am 5. Oct. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. in CM. 83 15/16; Darleh. mit Verlos. vom J. 1820 für 100 fl. in CM. 125 4/5; detto detto vom J. 1821 für 100 fl. in CM. 104 3/5; Certific. f. d. Darl. vom J. 1821 für 100 fl. in CM. 104 7/8; Wiener Stadt-Banco-Oblig. zu 2 1/2 pSt. in CM. 38 1/2; Curs auf Augsburg, für 100 Guld. Cur. — Gulden 99 1/4 G. Wfo. — Conventionsmünze pSt. 249 7/8.

Bank-Actien pr. Stück 878 in CM.

Ignaz Mays Edl. v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.